18

Liegnitz den 2?. März 1855.

39

Hochverehrter Herr Doktor!

1

Ich komme heute zu Ihnen, um Ihnen mit der Feder meine freundli-
chen Glückwunsch zum Geburtstag zu bringen und Ihnen durch beifolgendes Kästchen
dies nach altem Brauch etwas zur fröhlichen Feier beizutragen. Daß
Sie es mit Freundlichkeit aufnehmen werden, bin ich von Ihrem Wohl-
wollen gegen mich überzeugt. Ich denke so oft und viel an Sie,
daß ich schon deswegen ein Recht habe, mich auch bei Ihnen wieder
einmal in Erinnerung zu bringen, und daß dies auf recht ange-
nehme Weise geschehe, möge das beifolgende Zeichen der Erin-
nerung schaft Ihnen symbolisch ausdrücken.
Mir geht es Gott Lob recht gut; ich predige viel und werde gern ge-
hört; und daß ich hier beliebt bin, bedaure ich von jedem zu
hören, der mit mir spricht. Zur Einrichtung einer Religions-
schule ist es bis jetzt noch nicht gekommen, da die Verwaltungs-
angelegenheiten von Räumen in einige Verwirrung gerathen
sind, aber ich habe inzwischen mit dem Konfirmandenunter-
richt begonnen. Nur mit meiner Gesundheit geht es diese Woche
nicht zum besten, ich habe beständig Kopfschmerz und Appetitlosigkeit,
was mich auch bestimmt hat, meine auf morgen angesagte Predigt
abzubestellen. Ich glaube, der Mangel an Bewegung ist daran schuld,
und freue mich auf den kommenden Frühling, der Liegnitz wie mit
einem Garten ringsum umgeben soll. Ich muß auch schon wieder er-
heben, da mir das Blut beim Schreiben nach dem Kopfe steigt.
Leben Sie mir herzlich wohl und vergnügt; feiern Sie doch recht
vergnügt und heiter am Sonntag Abend und halten Sie mich
freundlich in gutem Andenken

Ihr Sie herzlich verehrender und liebender

Landsberg.

beant. d. 18. März.

ARC 4° 792/G 17 - 362,18